Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 59 (1966)
Heft: [1]: Schülerinnen

Artikel: Karin Müller, die schweizerische "Wasserratte" Nummer eins
Autor: Kappeler, Andreas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987159

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

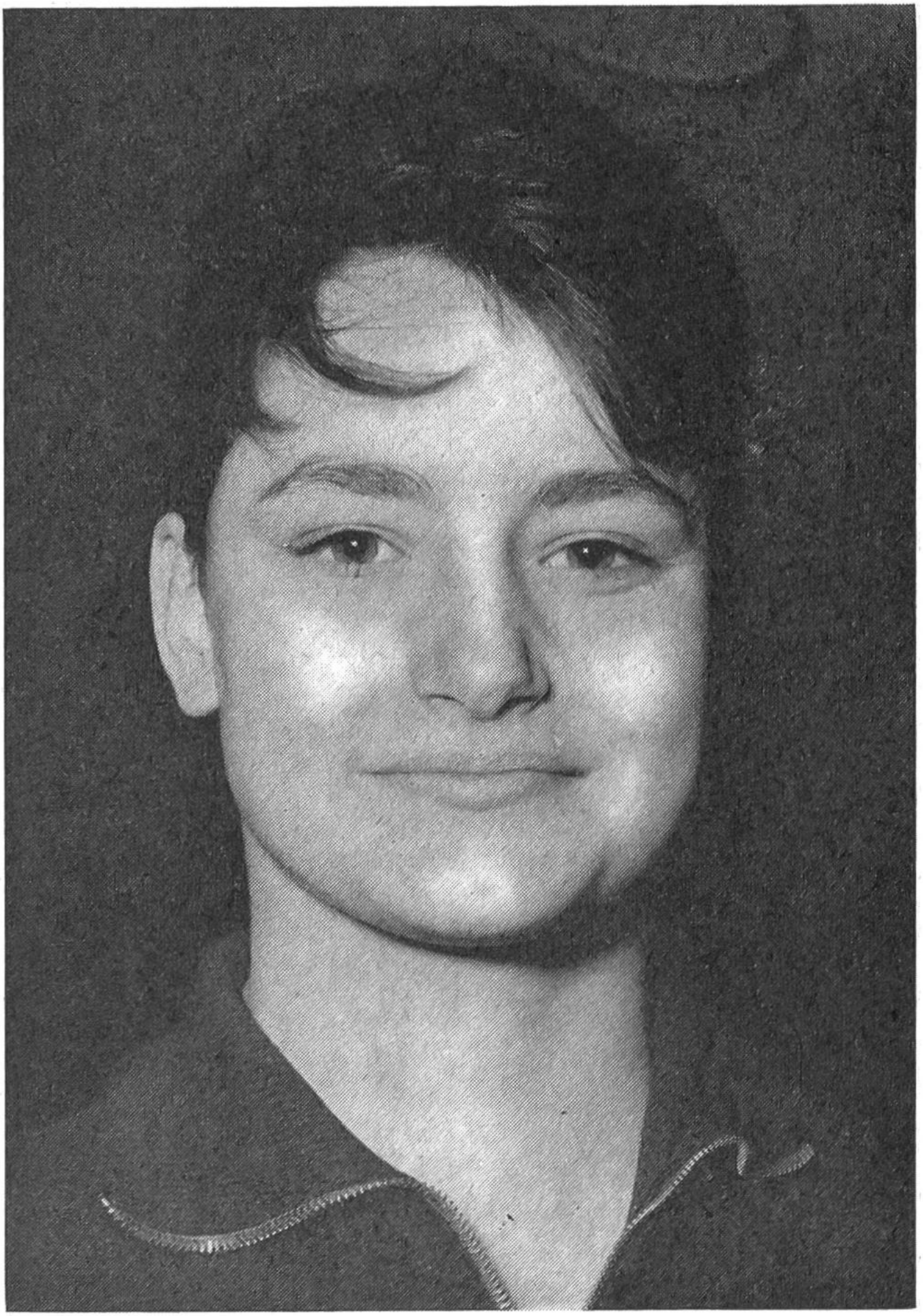
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Karin Müller, die schweizerische «Wasserratte» Nummer eins

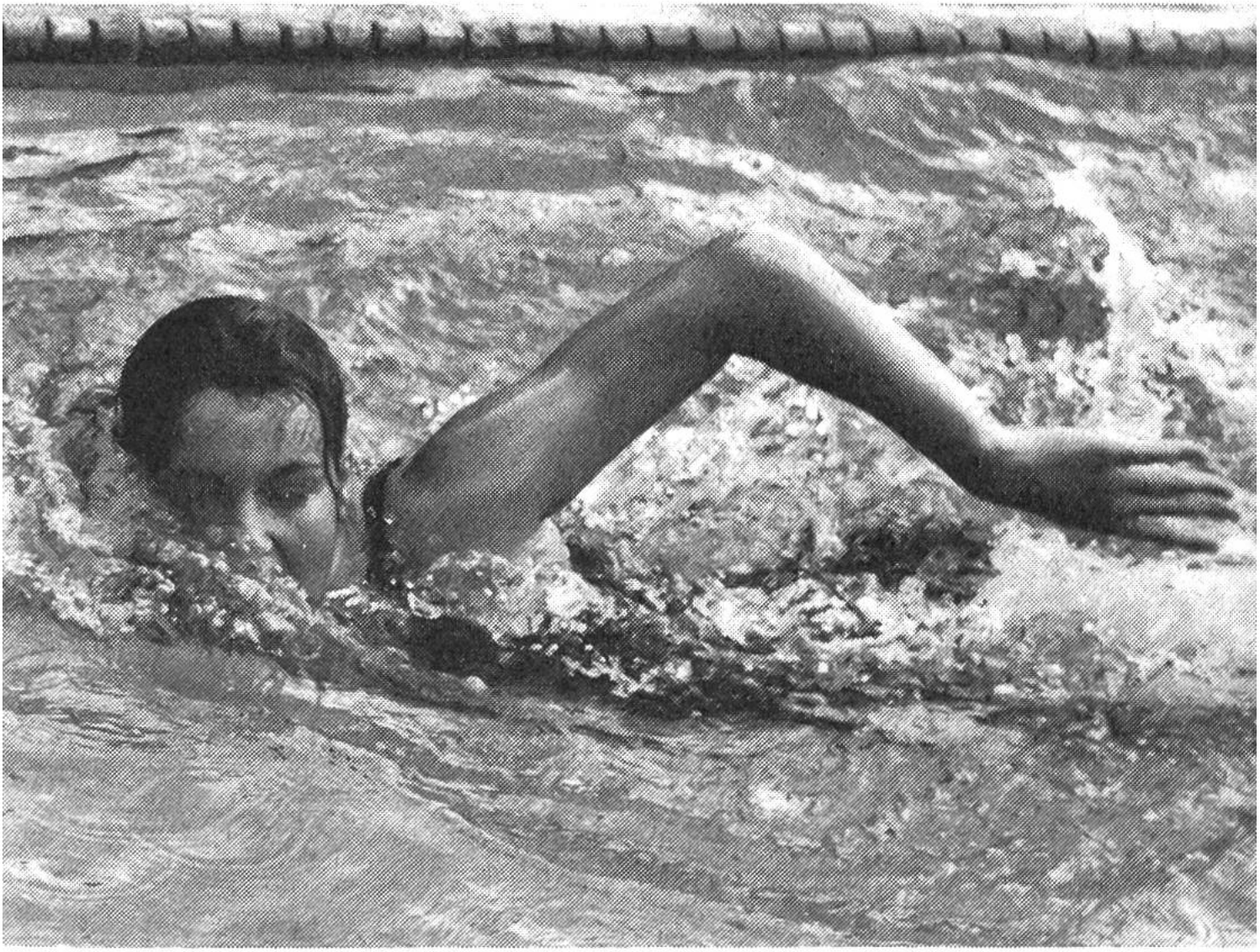
An einem schönen Sonntagmorgen, es war noch früh und in der Zürcher Badeanstalt Utoquai waren noch wenig Leute anwesend, klappte es endlich. Die viereinhalbjährige Karin schwamm zum erstenmal ohne Hilfe eines Schwimmgurtes auf das Floss hinaus, das zwanzig Meter vom Ufer entfernt lag. Die Badmeisterin begleitete in einem Ruderboot die mutige Kleine, die mit raschen, noch etwas ängstlichen Schwimmbewegungen, aber stolzem Gesicht ihrem Ziel zustrebte.

Schon seit ihrem dritten Lebensjahr verbrachte Karin Müller, deren Eltern in der Nähe des Zürichsees Wohnsitz hatten, die meiste Zeit im Utoquai-Bad. Anderthalb Jahre lang tummelte sie sich noch mit Hilfe eines Schwimmgurts im Wasser; dieser Sonntagmorgen wurde zum Anfang einer grossen sportlichen Karriere, die Karin Müller zu zahlreichen Erfolgen führen sollte.

Die Badmeisterin im Utoquai, die dem ersten selbstständigen Schwimmversuch Karins beigewohnt hatte, wurde die grosse Freundin des kleinen Mädchens und dessen Schwester. Die



beiden Kleinen kamen immer öfter baden und wurden richtige Wasserratten. Der Bruder der Badmeisterin, der einem Schwimmverein angehörte, bemerkte die beiden jungen Schwimmerinnen und beschloss, da sie schon gute Ansätze zeigten, sie richtig schwimmen zu lehren.
Mit zehn Jahren nahm Karin zum erstenmal an einem Schüler-Wettschwimmen teil. Sie fiel dort gleich auf, gelang es ihr doch, einige talentierte Knaben zu besiegen. Jetzt begann sie auch regelmässig zu trainieren, vorerst einmal pro Woche. Mit zwölf Jahren nahm Karin an ihrer ersten Schweizermeisterschaft teil und belegte über 100 m Crawl den 9. Platz. Zwei Jahre später gewann sie ihren ersten Meistertitel und eilte von da an von Sieg zu Sieg. Bald war dem jungen Mädchen keine Schweizer Crawl-Schwimmerin mehr gewachsen. Auch in andern Stilarten, im Delphin und über 400 m Vierlagen, tat sie sich hervor.
Jetzt wurde auch ihr Training strenger. Das Zürcher Hallenbad im Winter und das Letzibad im Sommer wurden ihr zur zweiten Heimat. Bald fuhr Karin mit ihrem Fahrrad täglich durch die Stadt an ihre Trainingsplätze. Im Winter begann sie ein strenges Konditionstraining zu betreiben mit Waldläufen, Gymnastik und Gewichtheben. Bis zu 40 kg schwere Hanteln musste sie stemmen. Über das Wochenende fanden – mindestens im Sommer – regelmässig Schwimm-Meetings statt, so dass Karin Müller neben Schule und später kaufmännischer Lehre praktisch keine Freizeit mehr blieb. Am Abend durfte sie nicht ausgehen; weder Kino- noch Theaterbesuche waren ihr möglich, denn nach dem anstrengenden Training war sie immer so erschöpft, dass sie gleich zu Bett ging.
Für diese freiwilligen Verzichte wurde Karin allerdings entschädigt durch vieles, was der Schwimmsport ihr an Erfreulichem bot. Im Schwimmverein lernte sie frohe Kameradschaft kennen, durch ihre Erfolge wurde sie berühmt, sie wurde interviewt und photographiert. Oft erhielt sie Zuschriften von bewundernden jungen Leuten und Autogrammjägern. Vor allem



kam sie durch den Schwimmsport auch zum Reisen, das Karin besonders liebte, besonders, wenn einmal im Flugzeug ein ferner Wettkampfort aufgesucht wurde.
Über fünfzig Schweizermeistertitel gewann Karin Müller und noch mehr Schweizerrekorde stellte sie auf. Vier Jahre lang wurde sie im Crawl von keiner Schweizerin geschlagen. Doch sie blieb ein bescheidenes junges Mädchen ohne Starallüren. Auf unsere Frage, wie ein Mädchen eine so berühmte Schwimmerin werden könne, antwortete Karin Müller einfach: «Dazu braucht es Freude am Schwimmen, keine Angst vor dem Wasser und ein bisschen Talent.»

Andreas Kappeler